

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nachmittags um 4 Uhr. Preis pro Monat 1,20 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,50 RM. Inland. Postamt Wilsdruff, Nr. 208. Druckerei: Wilsdruff u. Umgegend. Verantwortlich: Wilsdruff u. Umgegend. Redaktion: Wilsdruff u. Umgegend. Druckerei: Wilsdruff u. Umgegend.



Verlagspreis: 10 Pf. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Druckerei: Wilsdruff u. Umgegend. Druckerei: Wilsdruff u. Umgegend.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 208 — 97. Jahrgang Druckort: Wilsdruff Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 6. September 1938



Reichsparteitag 1938

Ein weiter Weg von 1923 bis 1938 — Marksteine auf dem Wege zur Freiheit

Das große Geschehen des 10. Reichsparteitages in Nürnberg rollt vor unseren Augen ab. Nürnberg hält wieder vom Marschritt der Soldaten Adolf Hitlers. Mit der gleichen Spannung wie wir erwartet die ganze Welt die Proklamtion des Führers und die Reden auf den einzelnen Tagungen und auf dem Parteitag selbst. Nürnberg gilt heute, wie ein Londoner Blatt in diesen Tagen schrieb, als „Sprachrohr Deutschlands vor der Welt“.

Ein weiter Weg vom ersten Parteitag der Bewegung bis zum diesjährigen zehnten. Im Januar 1923 versammelten sich in München 6000 verschworene Männer auf dem Marsfeld, um sich zu den ersten Feldzeichen der Partei zu bekennen. Das war der erste Parteitag der NSDAP. Auf ihn folgte als Stunde härtester Prüfung der 9. November 1923. 1926 aber in Weimar dokumentierte die Partei, daß sie aus den Prüfungen, Opfern und Verfolgungen geläutert und nur noch härter hervorgegangen war. 1927 und 1929 stellte die NSDAP ihre ungebundene Kampfkraft gegenüber dem System unter Beweis. Sie machte alle gegen sie ausgespielten Machtmittel zunichte und wurde immer mehr und mehr zum Sammelboden der kämpferischen Elemente.

Seit 1933 bilden die alljährlichen Reichsparteitage festliche Stunden der ganzen Nation. Sie sind gewaltige Marksteine auf dem Wege der nationalen Freiheit und völkischen Geschlossenheit. „Sieg des Glaubens“, „Triumph des Willens“, „Ehre, Freiheit und Arbeit“ — das sind nicht nur farblose Kennworte der einzelnen Parteitage vergangener Jahre, sondern sind Abschnitte einer neuen Zeitrechnung in der Geschichte des deutschen Volkes, nach deren Abschluß man noch in Jahrhunderten die Lebenskraft Deutschlands bewerten wird.

Und nun 1938 der erste Reichsparteitag des Großdeutschen Reiches. Ihm kommt besondere Bedeutung in der Zahl aller bisherigen Parteitage zu, denn diesmal dokumentiert sich in Nürnberg zum erstenmal die Einigung des 75-Millionen-Volkes aller Deutschen unter dem nationalsozialistischen Freiheitsbanner.

Die Ankunft des Führers

Empfang durch das Führerkorps der NSDAP. Früher als in den Vorjahren traf am Montag der Führer, mit Sonderzug von München kommend, in Nürnberg ein. Auf dem reichgeschmückten Bahnhof wurde er von Reichsminister Rudolf Heß, dem Gauleiter von Franken, Julius Streicher, und Oberbürgermeister Siebel willkommen heißen. Jubelnde Begeisterung grüßte den Führer auch bei der Fahrt nach dem „Deutschen Hof“.

Auf dem Bahnsteig hatte sich das gesamte Führerkorps der Partei versammelt. Als der Stellvertreter des Führers erschien, erstattete ihm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Meldung. Als der Sonderzug einließ, trat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, an den Führer heran und begrüßte ihn im Namen des Führerkorps in Nürnberg. Der Gauleiter von Franken, Streicher, und Oberbürgermeister Siebel entboten Adolf Hitler ein herzlich willkommen.

Brausender Jubel und die ganze Liebe der Nürnberger und ihrer Gäste schlugen dem Führer entgegen, als er im Bahnhofsportaal sichtbar wurde und, nach allen Seiten hin grüßend, die Ehrenformation der Leibstandarte abschnitt. Diese Hochstimmung der Bevölkerung begleitete Adolf Hitler auch auf dem Wege zum „Deutschen Hof“, der nun von morgens bis abends von Menschen umlagert ist.

Glocken hallen übers Land

Als am Montagnachmittag die Glocken aller Nürnberger Kirchen ihren ehernen Klang über die Stadt der Reichsparteitage und weit ins Land hinaustrugen, ging eine Ergriffenheit durch die Menschen. Dieser Reichsparteitag im Zeichen der Heimkehr der Ostmark, das kündete das Glockengedröhn, ist die Offenbarung der deutschen Seele, die sich aus den schweren Kämpfen der Vergangenheit, geläutert und gestärkt, erhoben hat.

Kurz nach 15 Uhr kam Bewegung in die Massen, die Kopf an Kopf gedrängt hinter der spaltbildenden Hecke standen. Jubelnde Jurose begrüßten die Ehrenkäfte, die sich zum Empfang des Führers und Reichsanzlers zum Rathaus begaben. Dort war vor dem Hauptportal eine Ehrenbereitschaft politischer Leiter angetreten. Schräg gegenüber dem Rathaus vor der „Alten Echan“ hatte eine Kompanie der Wehrmacht Aufstellung genommen. ebenso

eine Kompanie der Leibstandarte Adolf Hitler mit dem weißen Koppelzeug in Paradeuniform.

Als kurz vor 16 Uhr der Führer den „Deutschen Hof“ verließ, umbrante ihn der Jubelsturm der begeisterten Volksmenge. Überall auf dem Wege zum Rathaus reckten sich beim Auftauchen der Wagenkolonne des Führers und Reichsanzlers die Arme, und in das feierliche Läuten der Glocken hallte der Orkan der Heilrufe. Kurz vor dem Rathaus verließ der Führer den Wagen und schritt die Front der Ehrenformationen ab.

Feierlicher Empfang im Rathaus

Im alten Rathausaal erwarteten das gesamte Führerkorps der Bewegung, die Reichsleiter und Gauleiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer der Kampfformationen, die Gebietsführer und Amtschefs der Hitler-Jugend, die leitenden Männer aller Gliederungen der Bewegung und mit ihnen die höchsten Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, die Generalität und Admiralität den Führer.

Brausende Heilrufe und Marichlänge kündeten das Eintreffen des Führers vor dem Rathaus an. Fansaren schmetteten ihren Gruß. Die Arme flohen hoch.

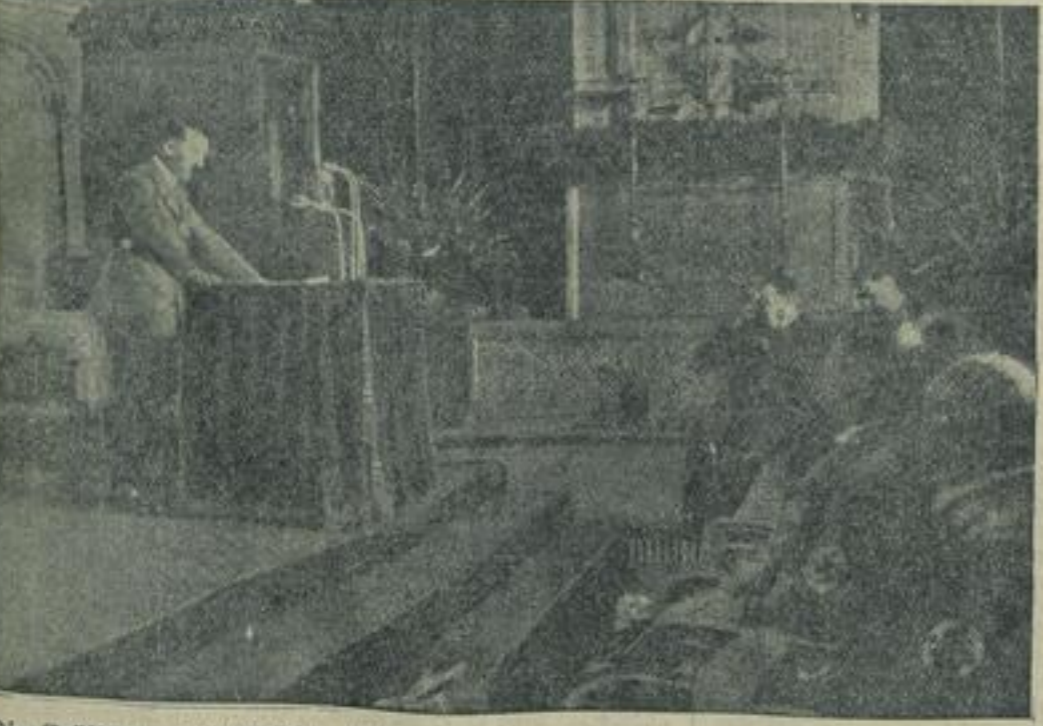
Der Führer ging, geleitet von Oberbürgermeister Siebel und begleitet von seinem Stellvertreter Rudolf Heß, dem Gauleiter Frankens, Julius Streicher, dem Reichsführer SS Himmler, dem Reichspresseschef Dr. Dietrich und seiner ständigen Begleitung, durch die Reihen des Führerkorps.

Wichtig und feierlich zugleich durchströmten die Akkorde des „Heillichen Aufklanges“ von Ludwig Lürmann den Raum. Der herrliche „Wach auf!“-Chor aus den „Meisteringern“, von dem Regensburger Domchor unter Domkapellmeister Prof. Dr. Theobald Schrems wundervoll gesungen, erfüllte Ohr und Herz.

Nun wandte sich Oberbürgermeister Siebel an den Führer:

Mein Führer!

In einem historischen Augenblick, in welchem dieser weisevolle Raum wohl den Höhepunkt seiner vielhundertjährigen stolzen Geschichte erlebt, darf ich Ihnen, mein Führer, namens der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg am Vorabend des 10. Reichsparteitages der NSDAP, den ehrfurchtsvollen herzlichsten Willkommensgruß der gesamten Einwohnerschaft dieser Stadt entbieten. Aus heilhem, überdovoll dankerfülltem Herzen grüßt Sie



Die Eröffnung des Reichsparteitages durch den Führer. Der Führer und Reichsanzler eröffnete am Montagnachmittag im Großen Saale des Rathauses der alten Reichsstadt Nürnberg in Gegenwart der Reichsleiter und Gauleiter sowie aller



Der Führer trifft in Nürnberg ein. In den Straßen der Stadt der Reichsparteitage jubelt die Menge begeistert dem Führer bei seiner Ankunft zu. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Diese deutscheste aller deutschen Städte am Vorabend der wohl bislang größten Festtage des einzigen deutschen Volkes als den Schöpfer Großdeutschlands, den Befreier der deutschen Ostmark, den Führer der großen, stolzen, mächtigen und in der Welt wieder geschätzten, durch Sie allein zu neuem Leben erweckten deutschen Nation!

Schöner als je hat sich die Stadt auch diesmal wieder geschmückt zu Ihrem Empfang! Zum ersten Male trahen Sie, mein Führer, und mit Ihnen die Hunderttausende von Männern und Frauen, die aus der befreiten deutschen Ostmark glücklich und jubelnd zu diesem Reichsparteitag strömen, in den Straßen der Stadt auch die Rahmen der alten Städte der Gasse der deutschen Ostmark. Sie sollen zum Reichsparteitag dieses Jahres als stolzer Schmuck der Stadt auch äußerlich die großdeutsche Einigung sichtbar unter Beweis stellen. Sie sollen aber auch gleichzeitig eine Ehrung jener tapferen Männer und Frauen bedeuten, die hener zum ersten Male nach schweren Jahren des Kampfes, der Unversicherung, der Not und der Dürer als freie Deutsche bekennend in die Stadt der Reichsparteitage gekommen sind, um hier den größten und eindrucksvollsten aller Parteitage mitzuerleben.

Wir Nürnberger sind stolz und überglücklich, dieses gewaltige Fest der großdeutschen Einigung gerade in unserer Stadt erleben zu dürfen, in der Reichsstadt Nürnberg, in der jahrhundertelanger Liebertierung und feierlich verbrachten Nächten zufolge, bereit sind schon die neu erkorenen und bekräftigten Vertreter der Größe des großen Deutschen Reiches von ebendem unter dem Jubel des Volkes jeweils ihren ersten Reichstag hielten!

Vor einem halben Jahrtausend wurden der Stadt die äußeren Zeichen deutscher Macht und Größe, der Pracht und Herrlichkeit des tausendjährigen Reiches, die Reichsinhalten und Reichsleinodien, auf ewige Zeiten unerschütterlich gemacht. Vor nunmehr 142 Jahren mußten sie, um sie vor frechem Raub und Plünderung zu schützen, aus der Stadt gebracht und verborgen werden.

Reichssymbole „in des Reiches Mitte“

Kun ist durch Ihre Tat, mein Führer, ein neues einziges Großdeutsches Reich entstanden. Die hehren Reichssymbole kehren zurück „in des Reiches Mitte“, die ihnen, wie einst nach der Meinung der deutschen Kurfürsten, so auch heute noch „beste Gewähr für treue Obhut verbürgt“, und in der sie nun endgültig „unwiderstehlich, ewiglich und unanfechtbar verbleiben sollen“, wie es die deutschen Kofler schon vor 500 Jahren für alle Zeiten bestimmt hatten.

Doch Sie, mein Führer, nun auch dies ermöglicht und Ihrer treuen deutschen Stadt Nürnberg damit abermals einen so hochherzigen neuerlichen Beweis Ihres großen Wohlwollens und Ihrer unendlichen Güte gegeben haben, erfüllt uns aufs neue mit tiefgeföhntem unaußersächlichem Dank. Ich bitte Sie, mein Führer, diesen aus tiefstem Herzen kommenden Geföhlen Ausdruck zu geben und sie verbinden zu dürfen mit dem Willkommenruß zu dem in dem geschichtlich so denkwürdigen sechsten Jahre der nationalsozialistischen Erhebung in Nürnberg abgehaltenen 10. Reichsparteitag Ihrer NSDAP.

Des Führers Antwort

Dann sprach der Führer: „In dieser Stunde, in der die Glocken der Stadt Nürnberg den 10. Reichsparteitag unserer nationalsozialistischen Bewegung einläuten, möchte ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, meinen tiefempfundnen Dank sagen für Ihren Willkommenruß und den so überaus herzlichen Empfang, den mir die Bevölkerung Ihrer Stadt bereitet hat.“

Wieder einmal haben sich die Nationalsozialistische Partei und das in ihr geeinte deutsche Volk zusammengefunden, um aus dem Erlebnis dieser erhebenden Tage, aus den Stunden des Begegnisses zur Gemeinschaft die Kraft zu schöpfen für die Arbeit und die Aufgaben des neuen Jahres.

Wir Nürnberg, der alten deutschen Reichsstadt, deren atemberaubende Herrlichkeit dem Wesen des neuen Reiches so tief verwandt ist, verbinden uns Nationalsozialisten beglückende Erinnerungen an herrliche Kampftage unserer Bewegung.

In den Mauern dieser Stadt erlebten wir vor fünfzehn Jahren den ersten Deutschen Tag, und seitdem hat sie viele kämpferische und glanzvolle Parteitage der Bewegung gesehen. Sie, Herr Oberbürgermeister, haben auf die besondere Bedeutung des diesjährigen Parteitages hingewiesen. Wir alle sind glücklich, die Volksgenossen der heimgekehrten deutschen Ostmark in diesem Jahre erstmals im Reiche vereint in unserer Mitte zu wissen.

In keiner anderen deutschen Stadt verbinden sich Vergangenheit und Gegenwart des Großdeutschen Reiches zu solch symbolischer Einheit und Ausdruckskraft wie in Nürnberg, der alten und zugleich der neuen Reichsstadt. Diese Stadt, die das alte Deutsche Reich für würdig bestand, die Reichsleinodien in ihren Mauern zu bergen, hat die Symbole, die von der Macht und Größe des alten Reiches zeugen, nun aufs neue in ihren Besitz genommen. Heute ist Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, der feingewordene Ausdruck deutscher Kraft und deutscher Größe in einem neuen Deutschen Reich!

Indem ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, für diesen Empfang danke und Sie bitte, diesen Dank der Bewölkung der ganzen Stadt zu übermitteln, grüße ich das Nürnberg der Reichsparteitage wieder mit unserem alten Ruf: Nürnberg — Sieg Heil!

Wichtig stimmen die Teilnehmer in das Siegestraß auf Nürnberg ein. Aus übervollem Herzen sangen sie die Lieder der Nation. Dann flogen die Arme wieder hoch. Langsam durchschritt der Führer unter schmeichelnden Fanfarenklängen die Reihen seiner Getreuen, bis ihn die Wogen des Jubels, der Verehrung und der Liebe in den Straßen dieser glücklichen Stadt wieder aufnahmen.

Die Geschichte der Reichsleinodien

Am 29. März 1424 war es, als die Kleinodien des Reiches der freien Reichsstadt Nürnberg in Verwahrung gegeben wurden. Diese Reichsleinodien waren Schmuckstücke des Kaisers und Königs des alten Deutschen Reiches bei Krönungen und anderen feierlichen Anlässen. Die meisten Stücke dieser Reichsinhalten stammen aus dem 12. bis 14. Jahrhundert, die goldene Kaiserkrone sogar aus dem 10. Jahrhundert. Wurde auch manches Stück verloren, so sind doch die wesentlichsten Teile, etwa 20, noch vorhanden und wurden seit den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts bis auf einige Stücke in der Schatzkammer zu Wien verwahrt.

Diese Reichsleinodien sehen sich aus folgenden Hauptteilen zusammen: der silberbergoldenen deutschen Königskrone, der goldenen, mit reichem Edelsteinbesatz verzierten Kaiserkrone, dem silberbergoldenen Kaiserzepter, dem goldenen Reichsapfel als Sinnbild des Erdballes, dem Schwert des heiligen Mauritius, dem kaiserlichen

Jeremonienschwert und dem 1133 für den Normannenkönig Robert II. gefertigten Königsmantel. Dazu kommen noch einige wertvolle Reliquien, wie die Krönungsschmuckstücke und Krönungsschmuckstücke usw. Die goldene Kaiserkrone hat allein ein Gewicht von sieben Pfund. Durch Sage und Geschichte sind diese Reichsleinodien geheiligt, sie waren die Sinnbilder der Größe und Pracht des heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, und für die Stadt Nürnberg bedeutete es eine hohe Ehre, Hüterin dieser Kleinodien sein zu dürfen.

Als das Erste Reich schon vom Untergang bedroht war, mußten die Reichsleinodien heimlich aus Nürnberg weggebracht werden. Im Jahre 1796 wurde die Reichsstadt von dem französischen General Jourdan bedroht, der die Kleinodien geru in den Besitz Frankreichs gebracht hätte. Das Reich zerfiel, und damit hatten die Reichsleinodien in den Augen des deutschen Volkes ihre überragende symbolische Bedeutung verloren. Sie wurden verstreut, so wie in den Zeiten der Zersplitterung und der Zwietracht der Deutschen die notwendige Einheit des Reiches vergessen wurde. Wenn heute die Kleinodien des Reiches nach Nürnberg zurückkehren, dann ist damit sinnbildlich ausgedrückt, daß das Deutsche Reich nach der Heimkehr Österreichs in alter Macht und Größe wiedererstand ist.

Der Diplomatenzug eingetroffen

Nun nach 15 Uhr am Montag traf im Nordbahnhof der Diplomatenzug in Nürnberg ein, wo ein Ehrenkür der SS-Verfügungstruppe angetreten war. Die Vertreter der ausländischen Mächte wurden vom Stellvertreter des Führers namens der Partei begrüßt. Kommandant des Diplomatenzuges ist der Leiter des Verbindungsstabes der NSDAP in Berlin, SS-Oberführer Stenger.

Weihevoller Ausklang

Der Führer in der Restausführung der „Meisterfänger“ Eine glanzvolle Aufführung der „Meisterfänger von Nürnberg“, jenes unsterblichen Wertes, das Richard Wagner zum höheren Ruhm oder Volkstum geschaffen, ließ auch dieses Mal den ersten Tag der Reichsparteitageveranstaltungen festlich und weisevoll ausklingen.

Der DNR-Verichterstatter meldet hierzu: Schon bald nach dem Empfang des Führers im Rathaus füllten sich Porzell und Räume des Schlicht und stilvoll geschmückten Nürnberger Opernhauses mit den führenden Männern der Partei und des Staates, der Kunst, der Wissenschaft und der Wirtschaft.

Mit dem Deutschen Gruß entbot die feierliche Gästefahrt dem Führer, der mit Gauleiter Streicher und Oberbürgermeister Liebel in der Mittelloge erschien, ihren erbebrühten Willkommenruß. Die Ankunft des Führers zum Beginn seiner Aufführung, die durch schlechthin vollendete, mitreißende Wiedergabe der Wagnerischen Oper das Haus bis zum letzten Augenblick in seinen Bann ziehen sollte.

Die musikalische Leitung Wilhelm Furtwänglers, der die Wiener Philharmoniker dirigierte, drückte der unvergleichlich harmonischen Gesamtleitung ihren Stempel auf. Ihr stellten sich die ausgezeichnete Instrumentierung Dr. Murauchs und die prächtige Gestaltung der Bühnenbilder und Kostüme durch Prof. von Krent würdig zur Seite.

Die Künstler schienen sich an diesem Abend selbst zu überbieten, vor allem Rudolf Vogelmann als Hans Sachs, Josef von Manowarda als der Goldschmied Veith Boaner, Guenther Kuch als Bedmeßer,

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 6. September 1938.

Spruch des Tages

Die Kunst steht wahrhaftig in der Natur. Wer sie heraus kann reißen, der hat sie. Adrecht Därer.

Jubiläum und Gedenktag

7. September:
1533 Königin Elisabeth von England in Greenwich geboren.
Sonne und Mond:
7. September: S.-M. 1.19, S.-M. 18.36; M.-M. 2.44, M.-M. 17.12

Der Strauß im Zimmer

In allen Farbenabstufungen, vom lichten Weiß über Rosa bis zum tiefen Dunkelrot, leuchten uns die Blumen des Spätkommers entgegen. Und wer hätte nicht das Verlangen, nun auch sein Heim mit herrlichen Blumen zu schmücken? Gerade den Sommerblumen tut es ja keinen Schaden, abgeschritten zu werden. Im Gegenteil, sie verlangen sozusagen danach, um desto reicher blühen zu können.

Will man wirklich sich an Schnittblumen freuen, dann sollte man nicht jede Blume wahllos abschneiden. Man achte darauf, daß sie mit langen Stielen versehen sind. Zweckmäßig ist es auch, kurzstielige und langstielige Blumen nicht zusammen in eine Vase zu stellen. Im allgemeinen sind Blumensträuße von nur einer Blumenart die schönsten, da sie sich ohne Mühe geschmackvoll ordnen lassen. Bei gemischten Sträußen gehört schon mehr als eine geschickte Hand dazu, da das Abstimmen der verschiedenen Blüten nach Form und Farbe einige Erfahrung und ein feines Fingerspitzengefühl erfordert.

Hat man einen genügend großen Strauß gepflückt, so wickelt man ihn in angefeuchtetes Zeitungspapier ziemlich fest ein. Zu Hause müssen die Blumen sofort ihrer Hülle entkleidet werden. Dann stellt man sie locker in eine größere Schüssel. Wenn sie sich ausreichend erholt haben, bringt man sie in die Vase, deren Wasser man eine Prise Salz beigt. Hauptbedingung ist, das Wasser abends und morgens zu erneuern und täglich die Enden der Stiele ein wenig, möglichst schräg, anzuschneiden, damit sie recht lange frisch sind, ihre Nahrung aufzusaugen. Bei Vasen aus Ton oder Porzellan begnügen sich unsere Blumen schon mit einem täglichen Wasserwechsel.

Zum Aufstellen in Vasen eignen sich u. a. auch Seidenmohn, die wohlriechende Wiede und die Reseda sowie das Schleierkraut. Sehr ansprechend wirkt natürlich ein Strauß Rosen, während blauer Ritterporn in den goldgelben Taglilien ein schmückendes Gegenstück findet. Dazwischen vielleicht Montrosen, Dahlien und festgeföhlte Geranien.

Georg Hann, der die Rolle des Hofmeisters übernommen hat, Edwin Labold als der junge Ritter Walter Stolzing aus Franken, Erich Zimmermann als Hans Sachsens Lebrub David, Diana Lemnitz als Königs Tochter Eva, Ruth Berglund als Maabakena, die vollendete Klangschönheit des Operngesangs der Wiener Staatsoper und des Nürnberger Operngesangs zeigten sich den Leistungen der Solisten würdig an. So wurde die ganze Aufführung in unübertrefflicher Weise getragen von dem harmonischen Zusammenwirken der Berliner, Wiener, Nürnberger und Münchener Opernkunst.

Nach dem ersten wie nach dem zweiten Akt spendete mit dem Führer das Haus den artharischen Darbietungen langanhaltend begeisterten Beifall, der die Träger der Hauptrollen wiederholt vor den Vorhang rief. Erst recht war das aber bei Schluß der Aufführung der Fall, als die Darsteller der Beifall des Hauses noch einmal minutenlang umrauschte und den Trägern der Hauptrollen wie auch Kurtwänaler und Dr. Murauch prächtige Blumenbouquets überreicht wurden. Mit dem Hause gab auch jetzt wieder der Führer seiner Begeisterung über diese Aufführung sichtbaren Ausdruck.

Nach Verlassen des Opernhauses jubelten dem Führer auf dem kurzen Weg zum Deutschen Hof Tausende und aber Tausende in heller Begeisterung zu.

Deutsche Erklärung an Frankreich

Die französischen Maßnahmen an Deutschlands Westgrenze haben veröffentlicht folgende Meldung: „Infolge der internationalen Lage und infolge der bedeutenden Maßnahmen der Verhärtung der Effektivität und des Materialis, die von Deutschland an unserer Nordostgrenze ergriffen worden sind, hat die Regierung eine gewisse Anzahl von Sicherheitsmaßnahmen ergreifen müssen. So haben insbesondere, um die Befehlstruppen auf ihrer vollen Effektivität zu halten, Reservisten unter die Fahnen zurückzurufen werden müssen. Die Urtauber, Offiziere und Soldaten, haben ebenfalls Befehl erhalten, sich in ihre Garnisonen zurückzubewegen. Es handelt sich also um unvermeidliche Vorsichtsmaßnahmen; sie dürfen die öffentliche Meinung, deren Kalibrität im Hinblick eines der wesentlichsten Elemente des Friedens ist, nicht beunruhigen. Auch scheint nach den letzten Informationen die allgemeine Lage sich eher in Richtung einer fühlbaren Entspannung zu entwickeln.“

Die Meldung über militärische Maßnahmen Frankreichs an unserer Westgrenze ist um so auffällender, als gleichzeitig darin von einer fühlbaren Entspannung der allgemeinen Lage gesprochen wird. Deutschland hat nie jemandem das Recht bestritten, für seine Verteidigung das ihm Notwendige zu veranlassen. Diese Haltung galt auch gegenüber dem französischen Festungsband der Maginotlinie. Andererseits konnte, auch Deutschland ein gleiches Recht für sich in Anspruch nehmen, um Gefahren vorzubeugen, und hat deshalb gleichartige Verteidigungsmaßnahmen an seiner Westgrenze getroffen. Wie Deutschland die seinerzeitigen Vorkahrungen auf französischer Seite nicht als eine unmittelbare und bewusste Drohung aufnahm, so kann Frankreich umgekehrt aus getroffenen deutschen Maßnahmen, die nur den seinen entsprechen, keinerlei Bedrohung für sich ableiten und läßt gut daran, alle aus dem Rahmen fallenden Maßnahmen zu vermeiden.

Freude und Frohsinn am Rimes-Sonntag! Am 18. und 19. September wird in Wilsdruff Rimes gefeiert. Am Rimmittag ziehen die Schützen aus, und am Abend beherrscht „Kraft durch Freude“ das Feld. Der vielfache Wunsch nach einem großen bunten Abend wird da Wirklichkeit. Der DNF, Ortsverwaltung Wilsdruff, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, ist es unter großen Opfern gelungen, die vom Rundfunk her bestens bekannte Kinderstimmenimitatorin Friede Hanke, die erstklassige Tanzkünstlerin Gerda Leen vom Wintergarten Berlin und den vielbegehrten Handredner und Jambertkünstler W. Weinberger für diesen Abend nach Wilsdruff zu verpflichten. Bester wirkt auch die hiesige Stadtblasorke mit, die später noch zum Tanz aufspielt. Es ist ein Abend zu erwarten mit Kräften, wie sie in Wilsdruff noch nicht zu verzeichnen waren. Entsprechend wird auch der Besuch sein. Deshalb wird empfohlen, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, die an den bekannten Stellen zu haben sind.

Das Amtliche Fernsprechamt für den Reichspostdirektionsbezirk Dresden soll neu aufgelegt werden. Anträge der Fernsprechnutzer auf Änderung ihrer bisherigen Eintragung müssen, falls sie noch nicht vorliegen, spätestens bis zum 1. Oktober 1938 bei der zuständigen Fernsprechvermittlungsanstalt schriftlich und postfrei gestellt werden. Gebührenpflichtige Einträge, die nicht bis zu dem genannten Tage schriftlich gekündigt sind, werden ohne weitere Mitteilung unter Berechnung der bestimmungsmäßigen Gebühren in das neue Buch übernommen.

Keine österreichischen Uniformen mehr für Wehrmacht. Nach einer Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht laufen die von ehemaligen österreichischen Regierungsstellen an Wehrmacht erzielten Genehmigungen zum Tragen von Uniformen der ehemaligen österreichischen Wehrmacht bei Ausübung ihres Berufes mit dem 30. September 1938 ab. Vom 1. Oktober an gelten die im Altreich bestehenden Gesetze, nach denen das unbefugte Tragen in oder ausländischer Uniformen bzw. solcher, die diesen zum Verwechseln ähnlich sehen, verboten ist.

Meldung an den Gauleiter: „Die ersten Sonderzüge nach Nürnberg unterwegs!“

Gauorganisationsleiter Bg. A. d. a. h. sandte am Montag an den Gauleiter Martin Mutschmann, der zur Zeit noch zur Nacht in Konstanz weilt, folgendes Telegramm: „Gauleiter! Ich melde das Abrollen der ersten Sonderzüge aus der Heimat nach Nürnberg mit 2000 Teilnehmern. Weitere 11 000 rücken sich zur Fahrt zum Reichsparteitag. Alle diese politischen Leiter und Frauenvereinsmitglieder werden in diesen Tagen ihres Gauleiters in besonderer Verbundenheit und wünschen ihm recht baldige und volle Genesung. Heil Hitler! A. d. a. h. Nürnberg am 5. September 1938.“

Tagespruch

Was einem Menschen du nicht frei ins Angesicht darfst sagen, sag' ihm das auch hinterm Rücken nicht.

Wehrstarke Kampfgemeinschaft

Von SA-Obergruppenführer von Eschammer und Osten

Einen großen Teil des diesjährigen Parteitagprogramms nehmen die NS-Kampfspiele ein, deren Sinn der Reichssportführer in einem längeren Artikel erläutert, dem wir folgendes entnehmen.

Die Erkenntnis, welche unermeßliche Bedeutung die Leibesübungen für das Leben, für die Gesundheit und Entwicklung einer Nation haben, war nicht neu; aber erst das Reich Adolf Hitlers hat es vermocht, diese Erkenntnis in die Wirklichkeit umzusetzen.

Ein ganzes Volk wurde für die neue Idee der körperlichen Erziehung begeistert. Wenige Wochen nach den unvergesslichen olympischen Tagen des Sommers 1936 verkündete der Führer auf dem Reichsparteitag die „Nationalsozialistischen Kampfspiele“, die künftig alljährlich im Rahmen des Reichsparteitages in Nürnberg ausgetragen werden sollen.

Während in den gewaltigen Kongresshallen der Stadt Nürnberg die Nation Zeugnis ablegt von den Leistungen des vergangenen Jahres und der Führer die Richtlinien für das kommende Jahr festlegt, werden künftig bei den Reichsparteitagen im steigendem Maße die kämpferischen Kräfte des Volkes zu Wettkämpfen im Einzel- und Mannschaftskampf antreten, um mit ständig wachsenden Anforderungen immer wieder auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung zu Höchstleistungen emporzuschwingen.

Damit tritt zu dem geistigen und kulturellen Leben der Reichsparteitage die Bindung der körperlichen Kraft, — tritt das Bekenntnis, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnen kann.

Mit der Proklamation der „NS-Kampfspiele“ schließt sich der Ring, der deutsche Leibesübungen und deutsche Wehr seit den frühesten Tagen germanischer Vorzeit umspannt. Denn diese Kampfspiele sind als Ausdruck des gleichen Geistes zu werten, den der Führer bei der Schöpfung des SA-Sportabzeichens, des Zeichens des wehrhaften Mannes, bekundete, als Mittel für eine kämpferische Schulung des Volkes und für die Pflege des wehrhaften Geistes in allen Teilen des Volkes.

Als bei dem Reichsparteitag 1937 der Führer die Grundsteinlegung des neuen gewaltigen Stadions vornahm, hatte jeder das Gefühl: das sind Hammerschläge für die Zukunft, für ein großes stolzes und seiner Kraft bewußtes Deutschland. Und als sich dann die „Nationalsozialistischen Kampfspiele“ vor unseren Augen abwickelten, da wußten wir, daß der neue kraftvolle Typ der körperlichen Erziehung seine Feuerprobe auch im Strom einer mehrjährigen Großveranstaltung bestanden hat.

Im Mittelpunkt der richtungsweisenden Zielsetzung der „Nationalsozialistischen Kampfspiele“ steht nicht allein die Leistung, wie sie das leidenschaftliche Streben nach einem gleichen Ziel von selbst schafft und fördert, sondern in weitgehendem Maße die körperliche, charakterliche und weltanschauliche Ausrichtung der Wettkämpfer.

Dieser Geist der Wehrhaftigkeit, der sich bereits schon einmal in den Tagen der deutschen Wehrung im Jahrbuch der Turnen offenbarte, ist jedoch nicht geboren aus Nützlichkeitsbetrachtungen. Er quillt vielmehr aus dem Urgrund der nationalsozialistischen Weltanschauung. Er entspringt dem Bewußtsein der gefallenen Helden des Weltkrieges und der Witzgenen der Bewegung. Ihr Vorbild überwand das passivistische, genteleerische und rassistisch verfeuerte Untermenschentum der Vorzeit. Aus dem Erlebnis der Front und des Kampfes um die Macht, aus den Feldengräbern von Langemarck und der Feldherrnhalle erstand das heldische Ideal des neuen deutschen Mannes. So ist die Erziehung zur Wehrhaftigkeit keineswegs gleichbedeutend mit militärisch-technischer Vorbereitung für den Seeresdienst. Sie ist weit mehr. Sie ist die Emporphührung der deutschen Jugend zum heroischen Lebensideal.

Die Durchführung der „NS-Kampfspiele“ im gleichzeitigen Sinne des Führers bestimmt naturgemäß eine neue Form der körperlichen Erziehung. Hierbei kommt es vor allem darauf an, eine gesunde und naturbestimmte Freizeitarbeit zu leisten und zu zeigen. Dadurch, daß ich als Reichssportführer und gleichzeitig als SA-Obergruppenführer und Chef des Hauptamtes Kampfbüro der



Wächter der Fahne (Foto: Hartmann-Berolin)

Zerfetzte Fahnen

Mein Auge freut sich an den neugeweihten, den unversehrten Fahnen, die im Wind wie Adler ihre schönen Schwingen breiten und funkelnd hell und farbenprächtig sind.

Doch lieb ich mehr die alten und zerfetzten verblühten Fahnen aus der Zeit der Not, die alle Wut von Hassern und Verhetzten mit hundertfachem Untergang bedroht.

Und die im Kampf sie trugen, gleichen ihnen verwittert sind sie wie ein Straßenstein, und furchend graben ihren harten Mienen sich unausschöpflich tiefe Runen ein.

Oh, daß die Neuen es in sich bewahren: sie wären heute - Mann und Fahne - nicht ohn' jene Ersten, Schlichten, Unscheinbaren, die nichts gekannt als Opfer, Blut und Pflicht!

Heinrich Knoke (Kulturkreis der SA.)

Obersten SA-Führung die gesamte körperliche Erziehung des deutschen Volkes leite, kommen wir dem hohen Ziele näher: Ein Volk in Leibesübungen! Die Vorbereitung und Durchführung der „Nationalsozialistischen Kampfspiele“ sind der SA übertrauen.

So erhalten die „Nationalsozialistischen Kampfspiele“ ihre hohe und tiefgründige Bedeutung. In diesen Kampfspiele soll sich der nationale und kulturelle Gedanke mit neuem, frischem, mit deutschem, völkischem Leben erfüllen. Sie sollen eine Auslese der Tüchtigsten durch das Mittel des Wettkampfes darstellen. Sie sollen an deutscher Art und deutschem Volksebewußtsein festhalten, dann wird sich deutscher Geist und deutsche Kraft weiter zu lichter Höhe emporheben.

Gesprenzte Fesseln

Nürnberg Bedeutung auf dem Wege zur Freiheit. Viele Wochen vor Beginn des Reichsparteitages wurde jeder Deutsche durch die Reichsparteitagspalette unmittelbar an das bevorstehende Hochfest der nationalsozia-

listischen Bewegung erinnert. Man nahm dem Hochfest die Palette ab und betrachtete lange das schöne Relief, welches das Hauptereignis dieses Jahres, die Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich sinnbildlich veranschaulichte. Wieder wurden alte Fesseln gesprengt, und wieder wuchsen die Scharen, die den Fahnen des Dritten Reiches folgten. In den Tagen, da Oesterreich zu uns kam, wurde es uns erneut klar, welches Wunder sich im deutschen Volke vollzogen hatte, indem es ungehindert den Gesetzen seines Blutes und seiner Geschichte folgen darf.

Woher aber ist uns diese Kraft gekommen? Wie ist es möglich geworden, daß das deutsche Volk unter der Führung Adolf Hitlers eine Fessel nach der anderen sprengen konnte? In tiefster Dankbarkeit steht das deutsche Volk vor seinem Führer, der ihm vom Schicksal geschenkt wurde. Mit heißen Herzen und genialer Kraft nahm er die Geschichte des deutschen Volkes in seine starken Hände. Aber ebenso wie die wunderbare Kraft im luftleeren Raum nicht hörbar gemacht werden kann, braucht auch das Wirken eines Genies einen Träger seiner Kraft. Und dieser Träger ist das deutsche Volk. Aber das Genie Adolf Hitlers mußte erst das Volk dazu erziehen, die Idee des Führers und seine Energie in sich aufnehmen zu können und in Taten umzuwandeln. Der ungeheure Kampf des Führers um die Seele des Volkes ist zugleich der größte völkische Erziehungskampf, den die Weltgeschichte kennt.

Im Mittelpunkt der großen erzieherischen Aufgaben des Nationalsozialismus haben schon als die Bewegung noch nicht an der Macht war, die nationalsozialistischen Parteitage gestanden. Als auf dem Reichsparteitag in München 1923 auf dem Marsfeld 6000 Mann die Weibe der ersten vier SA-Standarten erlebten, wurde der kleinen Schar als Kampfsparole das Wort mitgegeben: „Deutschland muß frei sein!“ Und das war auch der Schwur der Stoßtruppen, mit denen die große nationalsozialistische Revolution ihren Marsch in die Freiheit antrat.

Seit jenem ersten Parteitage sind alle Parteitage der NSDAP Meilensteine auf dem Wege zur Freiheit gewesen. Hier wurden die Herzen der kämpferischen Menschen immer wieder zu neuer Tat entflammt, hier wurde ihnen immer wieder der Glaube an den Sieg gestärkt, und hier wurde immer wieder das heilige Feuer der nationalsozialistischen Idee entfacht. Unermüdet und siegesgewiß zugleich erklang der Ruf: „Deutschland erwache!“

Als aber die alte herrliche Reichsstadt Nürnberg 1933 den Parteitag des Sieges erlebte, war die größte Fessel gesprengt, die das deutsche Volk zur Ohnmacht verurteilt hatte, die Fessel der inneren Zwietracht und Zersplitterung. Ein neuer Glaube, eine neue Idee, die Wiedergeburt der völkischen Kräfte wurde zu einer Macht, die, dank der genialen Führung durch Adolf Hitler und seine Getreuen, nun Schritt für Schritt auch alle äußeren Fesseln des Volkes abschütteln durfte. Schon 1934 tritt die Wehrmacht mit ihren Vorführern erstmalig auf dem Parteitag in Erscheinung, noch aber nur als Willensbekundung, uns nicht in unserem Wege beirren zu lassen. Zeugnis von der neuerstandenen Wehrmacht in aller Größe konnte erst der Reichsparteitag der Freiheit 1935 sein, der das Banner der Bewegung auch zum alleinigen Symbol des Deutschen Reiches erhob und so einen ersten gewaltigen Abschluß der nationalsozialistischen Revolution brachte. Der Parteitag der Ehre 1936 und der Parteitag der Arbeit 1937 waren unvergessliche Zeugen der weiteren Vollenbung des stolzen Baues des Dritten Reiches auf allen Gebieten. Nürnberg hatte den Geist erzeugt, der Jahr um Jahr zu neuen Siegen führte. Heute ist Versailles tot! Das deutsche Volk ist frei, ja, nach der Rückkehr der Ostmark in das Reich stehen wir vor der an ein Wunder grenzenden Tatsache, daß Deutschland härter denn je geworden ist.

Die Geschichte aber hat es uns nur allzu deutlich gelehrt, daß nichts gefährlicher ist, als im Bewußtsein seiner Stärke schlafzusinken. Das wird und darf nimmermehr geschehen. Dafür sind die Reichsparteitage in Nürnberg der Garant. Sie werden Sorge dafür tragen, daß der Geist nie untergehe, der das deutsche Volk zum Siege führte. In Nürnberg wird die Idee der nationalsozialistischen Bewegung wachgehalten und immer wieder weiter vertieft. In Nürnberg treten alljährlich Hunderttausende an, die dem Führer den heiligen Eid der Gefolgschaft leisten. Auf Nürnberg aber blickt das ganze deutsche Volk mit Dank und Stolz zugleich. Hier auf den großen Reichsparteitagen wird uns die Größe der Gegenwart lebendig bewußt, hier lernt jeder erkennen, daß kein Opfer, das dem Führer und dem Volke gebracht wird, groß genug sein kann, weil kein Opfer mehr vergeblich ist, weil jedes Opfer uns die sichere Gewähr gibt, daß man einem vom Geiste Nürnbergs erfülltem Volke nie mehr wieder Fesseln anzulegen vermag. J. A.



Der Festzug der deutschen Stämme am Schlußtage der Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart. Die vielgestaltigen Festwagen, die die deutschen Gauen von Künstlerhand hatten entwerfen lassen, gaben im Verein mit den Gruppen im Festzuge in ihrer Gesamtheit ein frohes und stol-



Festlicher Ausklang der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart. Auf der Ehrentribüne Reichstatthalter Gauleiter Murr (weiter von links); Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Bohl. (Foto: Wagenborg-M.)

zes Bild von der Vielfalt der deutschen Stämme und ihren Leistungen. — Hier der Wagen Berlin. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Zur deutsche Seegeltung gefallen

Trauerfeier für die Besatzung des Segelschiffes „Admiral Karpfanger“

An Tärmen, öffentlichen und privaten Gebäuden und auf den Schiffen der Kriegsmarine und der Handelsmarine wehten die Flaggen auf halbmaß, als am Montag die Hamburg-Amerika-Linie den auf See gebliebenen letzten Kameraden des Segelschiffes „Admiral Karpfanger“ eine würdige Totenfeier hielt.

Vor der Hauptkirche von St. Michaelis in Hamburg hielten Marine-Ober- und Schüler der Seefahrtschule Altona Spalier, im Haupteingang standen Werkstätten und ebenfalls Marine-Ober. Am mit Blumen und Lichtern geschmückten Altarraum hielten die Raben der einzelnen Seemannsvereine, getragen von politischen Leitern und Männern der Werkschule und der Marine-Ober, die Ehrenwacht. Mit den Angehörigen und Gefolgschaftsmitgliedern der Seemannsvereine waren viele gekommen, um den fern von der Heimat Gebliebenen die letzte Ehre zu erweisen. Feierliches Glockengeläute und Orgellänge von Friedrich Brinmann leiteten die ergreifende Feier ein, an deren feierlich-erhellen Ausgestaltung der Anabender von St. Michaelis beteiligt war.

Oberkirchenrat Drechsler sprach von dem tiefen Leid, das mit dem Tod der letzten Seeleute nicht nur die Angehörigen, die deutsche Seefahrt und die Hansestadt Hamburg, sondern das ganze deutsche Volk getroffen hat. Mit Sorgfalt und Liebe sei das stolze Schiff betriebsfähig gewesen, mit allen Errungenschaften der Technik und allen Mitteln der Sicherheit ausgerüstet und bemannt mit bewährten, tüchtigen und zuverlässigen Männern — und dennoch hätten sechs brave, deutsche Männer ihr Leben hingeben müssen, aber auch dieser Tod sei zutiefst ein Opfer für die Gemeinschaft gewesen. Dann senkten sich die Raben und die Orgel spielte die Weise vom Guten Kameraden, für die Seemannsvereine im Auftrag des Reichsstatthalters übermittelte der Betriebsführer Dr. Hoffmann den Angehörigen die Gefühle inniger Anteilnahme und gelobte für die Gefolgschaft, im Geiste der Toten zu arbeiten.

Während dann die gewolligen Klänge eines Bachschen Postludiums das Gotteshaus durchdrangen, legten in der Ehrenhalle Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller, Abteilungsleiter Homberg im Auftrag des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Rudolf Heß, des Staatssekretärs Gaukelers Wohle und der Auslandsorganisation, Abteilungsleiter, Senator von Althoff im Auftrag des Reichsstatthalters und Gaukelers, General der Kavallerie Knochenhauer, Konteradmiral Wolf im Auftrag des Generaladmirals Dr. h. c. Raeder, der Aufsichtsratsvorsitzende Staatsrat Helfferich und Betriebsführer Dr. Hoffmann Kränze nieder.

Glückwunschtelegramme des Führers

Der Führer und Reichkanzler hat der Königin der Niederlande zum vierzigjährigen Regierungsjubiläum drachlich seine Glückwünsche übermittelt.

Dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien hat der Führer zum jugoslawischen Nationalfeiertag und zum Geburtstag des Königs drachlich seine Glückwünsche übermittelt.

Luftsperrre über Nürnberg und Umgegend

Durch Vollziehungsordnung des Luftamtes Nürnberg ist der Luftraum über dem Stadtgebiet und der Umgebung von Nürnberg innerhalb der Luftlinie Pegnitz, Lauterhofen, Neumarkt, Freudenfeld, Weisfeld, Gungelshausen, Wilschgrönth, Untereibert, Reusfeld, Hölzfeld, Hirschheim, Völkchen, Pegnitz während des Vortages bis einschließlich 13. September, 20 Uhr, für alle Luftfahrzeuge gesperrt. Zuweilendhandlungen sind strafbar. Für Reglerungsflüge und für den Flugdienst gilt Sonderregelung.

Unberechtigt einfliegende Flugzeuge werden durch rote Signalfärbung von den Ueberwachungsflugzeugen aus zur Landung aufgefordert. Sie haben sodann sofort auf dem Verkehrsflughafen Nürnberg zu landen, hierzu hat sich das zur Landung aufgeforderte Flugzeug neben das Ueberwachungsflugzeug zu setzen und diesem in der vorgesehenen Richtung zu folgen. Wird die Landungsaufforderung nicht befolgt, so wird von der Waffe Gebrauch gemacht.

Außerdem wird das Gebiet durch Flakartillerie geschützt. Flugzeuge, die in das Gebiet unberechtigt einfliegen, werden durch Flakschüsse gezwungen und haben dann abzubrechen und das Sperrgebiet zu verlassen.



(Uebersetzung d. Stuttgarter Romanisten E. Kitzmann)

35]

Wochen waren vergangen, waren zu Monaten geworden. Der Herbststurm segte das weisse Laub von den Bäumen, und die Vögel zogen nach Süden, um dem rauhen Winter zu entfliehen.

Die Großstädter aber kehrten in die Stadtwohnungen zurück.

Die Saison nahm ihren Anfang. Ueberall verkündeten an den Anschlagtaulen riesige Plakate, daß die Theater ihre Pforten geöffnet hatten.

Vor einer dieser Anschlagtaulen stand die kleine blonde Rosi Steinborn mit tränenverschleierte Augen und las immer wieder die gleichen Worte:

S o n n e n - E l f e n

Oper in 3 Akten von Thomas Handn.

Ihre Lippen zuckten von verhaltenem Weinen.

Nun hatte Thomas Handn sein Ziel erreicht! Nun wurde seine Oper aufgeführt.

Auffschuldigend wandte sich Rosi von der Plakataule ab. Sie konnte plötzlich die großen, steilen Buchstaben nicht mehr sehen, die Thomas Handns Namen trugen.

Aber die Erinnerung an die seltsamen Stunden ihres ersten, keuschen Liebestraumes waren jäh geweckt und ließen sich nicht mehr bannen.

Sie laut auf eine der Anlagenbänke in der Nähe nieder und schaute mit starren Augen vor sich hin.

Wie schön war es doch gewesen, als sie Thomas Handn kennenlernte! Wie ein Märchen hatte es begonnen, — wie ein trauriges Märchen, denn das Ende war nicht gut geworden.

Das Reich sorgt für seine Soldaten

Neues Wehrmachtsfürsorge- und -versorgungsgesetz

Wieder „Militärantwörter“

Mit der Wiedereinführung der Allgemeinen Wehrpflicht durch den Entschluß des Führers vom 16. März 1935 ist ein neuer Abschnitt in der Geschichte der deutschen Wehrmacht eingeleitet worden. Aus der Reichswehr wurde die völkerverbundene Wehrmacht des nationalsozialistischen Dritten Reiches. Naturgemäß mußte das gesamte Gesehenswert der deutschen Wehrmacht dieser Tatsache angepaßt werden. Die Grundlagen legte das Wehrgesetz vom 21. Mai 1935. Langsam, folgerichtig und gewissenhaft folgte eine gesetzliche Regelung der anderen. Jetzt ist sie auf einem besonders wichtigen Gebiete zur Tat geworden. Im Reichsgesetzblatt wird das neue Wehrmachtsfürsorge- und -versorgungsgesetz (WVVG.) bekanntgegeben.

Der nationalsozialistische Staat sorgt „für“ seine Soldaten, indem er durch einmalige oder zeitlich begrenzte Maßnahmen die Ueberführung der entlassenen Soldaten in einen anderen Beruf erleichtert oder erleichtert, und „versorgt“ entlassene Soldaten und Hinterbliebene vorstehender Soldaten durch Dauerleistungen wie Ruhegehalt, Dauerrente, Rente für Arbeitsverwendungsunfähige (AVU-Rente), Witwen- und Waisenbezüge.

Vier Schwerpunkte zeichnen sich im Gesetz deutlich ab:

1. der Grundgedanke, daß der Soldat durch die Erfüllung der aktiven Dienstzeit seinen Nachteil erleiden soll.
2. die Sicherung des Berufssoldaten; a) des Unteroffiziers durch Ueberführung in den Beamtenberuf oder durch eine andere Berufsausbildung für den Uebergang in einen anderen Beruf; b) des Offiziers durch Ueberführung jüngerer Offiziere in den Beamtenberuf oder durch Schaffung der Mittel und Wege zum Uebergang in einen anderen Beruf oder durch Gewährung von Ruhegehalt nach Grundätzen, wie sie ähnlich für Beamte gelten;
3. die Sorge um „Wehrdienstbeschädigte“ durch Fürsorge und Arbeitsvermittlung, ferner durch Gewährung eines „Beschäftigungsgeldes“ bei erheblicher Körperlicher Beeinträchtigung und einer Rente bei Arbeitsverwendungsunfähigkeit;
4. die Sicherung von Hinterbliebenen der Soldaten durch eine ähnliche Versorgung, wie sie Beamtenhinterbliebenen gewährt wird.

Runciman wieder bei Benesch

Swastin beräthelte über seine Unterredung mit Benesch. Wie einem von der Mission Lord Runcimans ausgegebenen Bericht zu entnehmen ist, wurde am Montagvormittag Lord Runciman vom Präsidenten der Republik empfangen.

Welche Bedeutung man vor allem in tschechischen Wirtschaftskreisen den derzeitigen Verhandlungen beimißt, ergibt sich aus einem Besuch, den der bevollmächtigte Minister Dr. Popst (der frühere Gouverneur der Nationalbank) sowie Dr. Banek, der Sekretär des tschecho-slowakischen Ausschusses der Internationalen Handelskammer, am Montagvormittag Lord Runciman abgestattet haben.

Der englische Vermittler in der tschecho-slowakischen Frage, Lord Runciman, hatte diesmal zum zweitenmal die englische Seite des Bodenendes ausgegeben. Er weilt am Sonntag in Prag, nachdem er vorher bei dem Prager Kardinal Erzbischof Rasper zu Besuch war. Am Sonntagvormittag erstattete Ritter Ashton Swastin Lord Runciman Bericht über die Unterredung mit Konrad Henlein in Kisch.

Die Kränze Lord Runcimans weist Londoner Gerüchte, die davon sprechen, daß der Lord dem Führer einen Besuch abstatten werde, als unbegründet zurück. Lord Runciman werde, so heißt es, in absehbarer Zeit Prag bzw. die Tschecho-Slowakei nicht verlassen.

Wie Draa die deutschen Gemeinden ausjaugt

Nicht zum Leben, aber Riesensummen für die tschechische Staatspolizei

In einer schweren Lage ist die sudetendeutsche Marktgemeinde Beckelsdorf, bekannt durch ihre Felsenstadt, infolge des Hochwassers gekommen. Die reisende Meiton, die durchweg aus den Ufern trat, hat großen

Der ehemalige Unteroffizier, der Beamter werden will, wird nicht mehr aus dem Treueverhältnis zum Staat herausgelassen. Er wird „Militärantwörter“, ein alter Begriff, in dem beste Tradition des Unteroffiziers wieder auflebt. Bis zur planmäßigen Anstellung als Beamter erhält der Militärantwörter Bezüge, die dem Gehalt der Beamtenlaufbahn entsprechen, in die er nach dem Ergebnis der auf einer Nachprüfung der Wehrmacht abgelegten Prüfung einberufen wird.

Die Unteroffiziere, die in das freie Erwerbaleben übergehen oder als Wehrmachtistiedler Neubauernstellen übernehmen oder sich sonst in der Landwirtschaft, insbesondere als Bauern, anständig machen wollen, erhalten eine Geldabfindung, die ihnen im Gegenzug zu den bisher gewährten erheblichen niederen Abfindungen eine höhere Grundlage für die Zukunft geben wird. Die Abfindung umfaßt einer Dienstbezeichnung beträgt im Normalfalle 2000 Mark, zur Uebernahme eines landwirtschaftlichen Betriebes 11200 Mark und zur Uebernahme einer Neubauernstelle 13200 Mark, im Grenzgebiet sogar 16200 Mark.

Aber auch für seine Offiziere sorgt der Staat. Unterstellen sich die Bestimmungen für ältere Offiziere auch nur wenig von den bisher geltenden und von denen, die für Beamte gelten, so bringt das neue Gesetz doch wesentliche Verbesserungen für jüngere Offiziere, die infolge Dienstunfähigkeit ihren Lebensberuf frühzeitig aufgeben müssen. Ihnen wird nicht nur der Uebergang in einen neuen Beruf durch wirtschaftliche Sicherung ihrer Existenz in der Zwischenzeit oder durch Anstellung als Beamter gesichert, sondern im Falle der Arbeitsverwendungsunfähigkeit ein Ruhegehalt gewährt.

Es ist unmöglich, im Rahmen dieser kurzen Besprechung das neue Gesetz einer eingehenden Würdigung zu unterziehen. Es soll deshalb an dieser Stelle auf eine in den nächsten Tagen erscheinende Aufschreibung hingewiesen werden, die sich mit den Einzelheiten des neuen Gesetzes einander befaßt und in einer Sondernummer der Zeitschrift des Reichswehrbundes dem. Wehrsoldaten abgedruckt ist.

Als Ganzes genommen stellt das neue Gesetz einen wesentlichen Fortschritt in der Durchsetzung nationalsozialistischen Gedankenguts in der deutschen Sozial- und Wehrpolitik dar. Darüber hinaus aber wird es sicherlich dazu beitragen, manchem jungen Deutschen den Eintritt in die Offizierslaufbahn, aber auch den Entschluß zur Verpflichtung für die Unteroffizierslaufbahn zu erleichtern.

Schaden angerichtet, der sich in den Gemeinden Unter-Wark- und Ober-Beckelsdorf nach vorläufigen Schätzungen auf etwa eine Million Kronen beläuft. Markt Beckelsdorf dürfte von diesem Schaden allein über 400 000 Kronen zu tragen haben. Vel ihrer äußerst angespannten Lage trifft sie dieser neue Schlag besonders hart; denn durch die Katastrophepolitik der Tschecho-Slowakei ist in diesem Jahr der Fremdenverkehr als Haupteinkommensquelle zugrunde gerichtet und fast gänzlich ohne den sonst üblichen Beitrag geblieben.

Um so unverständlicher aber muß es erscheinen, daß eine bereits an das Ende ihrer Kraft gebrachte deutsche Gemeinde mit nur 1300 Einwohnern ungeheure Mittel für die Einrichtung der tschechischen Staatspolizei mit einem riesigen Beamtenapparat aufbringen soll. Allein der Sachaufwand für die Staatspolizei beträgt Hunderttausende von Kronen.

Damit aber ist es noch nicht genug, soll jetzt die Gemeinde noch die Kosten für unverhältnismäßig übertriebene Neubauten für Zwecke der Staatspolizei aufbringen, obwohl sie keinerlei Mittel dafür hat. Aus den armen Sudetendeutschen wird das Letzte herausgepreßt; und dann hat man in Prag die Stirn, zu erklären, die Tschecho-Slowakei zeige „Entgegenkommen gegenüber ihren Minderheiten“.

Dulgarensönig in London

Von zuständiger Seite wird bestätigt, daß der König der Bulgaren infognito in London weilte. Der Besuch trägt keinen offiziellen Charakter.

Wolke wieder festgenommen

Wie berichtet, war der wegen Mordverdachts in Dresden in Gewahrsam befindliche 24 Jahre alte Oberhard Wolke am 1. September entwichen. An Verfolgung der eingeleiteten Maßnahmen konnte der Gestalt dank der Aufmerksamkeit eines Einwohners aus Teichwitz bei Bautzen am Montag in den Mordankunden in Teichwitz ermittelt und festgenommen werden.

Wartegg-Burger sie nur deshalb überredet hatte ihr Verdienst mit Thomas Handn zu lösen, um ihn für sich selbst zu gewinnen, hätte sie ihn niemals freigegeben.

Sie gönnte ihn Frau Adrienne nicht. Sie war eifersüchtig auf diese Frau, die so viel älter war als Thomas und die ihr nur deshalb an sich fesseln wollte, weil er eine Zukunft vor sich hatte.

Aber jetzt war alles zu spät. Und nun war der Tag nahe, von dem sie beide in seltsamen Stunden geträumt hatten.

Ob er wohl noch manchmal an diese Träume dachte? Ob er sich noch daran erinnerte, daß er sie, die kleine blonde Rosi, sein Sonnen-Elfchen genannt, daß er ihre seine erste Over gewidmet hatte?

Sie presste die Lippen zusammen.

Ein Schluchzen würgte in ihrer Kehle.

Als Thomas Handn hatte sie in seiner Ehe mit Frau Adrienne Wartegg-Burger wohl längst vergessen! Er würde an der Seite der großen Künstlerin in der Gesellschaft Triumphe feiern, und da blieb ihm keine Zeit, an die kleine Rosi zu denken.

Gedankt und gereinigt von ihren aufgeregten Gedanken erhob sich Rosi und eilte hastig weiter.

Aber plötzlich blieb sie betroffen stehen.

War es Zufall? War es Schicksalsbestimmung, daß ihr Weg sie in die Nähe des Opernhauses geführt hatte? Sie vermochte sich keine Antwort auf diese Frage zu geben.

Sie wußte nur, daß sie plötzlich eine heiße, namenlose Sehnsucht nach Thomas Handn empfunden hatte.

Nur einmal ihn sehen — ein einziges Mal!

Und wenn sie auch wie eine Bettlerin zur Seite stehen, wenn sie sich auch in ein Versteck kühlen mußte, falls Thomas Handn vorüberkäme, so wollte sie doch die Gewissheit mit nach Hause nehmen, daß sie ihn gesehen hatte — ihn, zu dem ihr Herz sie zog.

(Fortf. folgt.)

Reichsjugendherberge „Luginsland“

Das Goldene Ehrenzeichen der H. J. für Gausleiter Streicher
In feierlichem Rahmen fand die Jubiläumssitzung der Reichsjugendherberge „Luginsland“ auf der Kärnberger Burg statt, in der der Reichsjugendführer sein Stadtquartier während des Reichsparteitagess hat. Obergebietsführer Rodaß erläuterte dem Reichsjugendführer die Bedeutung, daß mit der Jugendherberge „Luginsland“ die 321. Jugendherberge seit der Machterobernahme fertiggestellt ist.

Reichsjugendführer Walbur v. Schirach verteilte bei der Einweihungsfeier dem Gausleiter Julius Streicher das Goldene Ehrenzeichen der Hitler-Jugend und betonte in einer Ansprache: „Sie sind, Parteigenosse Streicher, mit der Geschichte der nationalsozialistischen Jugendbewegung untrennbar verknüpft. Sie waren es, der einst zu einer Zeit, als noch niemand glaubte, daß aus dem kleinen Anfang von damals die Millionenbewegung der Hitler-Jugend wurde, ihr den Namen gab, der die Voraussetzung für ihren Aufstieg wurde und ohne den die Hitler-Jugend nicht denkbar wäre. In diesem Haus soll die Jugend, die Jahr für Jahr hierher wandert, auch den Weg zu Ihnen suchen und soll hier in Kärnten in diesem Haus an Sie denken, an Ihr Werk und an das Beispiel, das Sie der jungen Generation Deutschlands und dem ganzen deutschen Volk gegeben haben.“

Im Auftrage des Ministerpräsidenten Siebert als des Hausherrn übergab Oberbürgermeister Siebel dem Reichsjugendführer die Schlüssel zur Reichsjugendherberge und sprach den Wunsch aus, daß in ihr immer der Geist herrschen möge, der in ihrem Namen Ausdruck findet, der Geist Adolf Hitlers.

Wehrpflicht in Ungarn

Dazu vormilitärische Erziehung

Der ungarische Ministerpräsident, Imredy, hielt in Kaposvár vor 40 000 Zuhörern im Belfein mehrere Mitglieder der Regierung und etwa 100 Reichsjugendangehörige eine große politische Rede, in der er die allgemeine Wehrpflicht und die vormilitärische Erziehung in Ungarn verkündete.

Ungarns Außenpolitik, so sagte Imredy u. a., sei geleitet von dem Gedanken der Gerechtigkeit und des Friedens. Der soeben beendete Besuch des Reichsverwesers in Deutschland sei von derartiger politischer Bedeutung, daß man dies nicht genug betonen könne. Die Besprechungen, die in Deutschland zwischen den beiden Staatsoberhäuptern und den führenden Staatsmännern im Geiste des Vertrauens, der Freundschaft und der Herzlichkeit geführt worden seien, seien ein neues Unterpfand für die segensreiche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ungarn.

Auf die Konferenz von Able übergehend, sagte Imredy, er betrachte als das wichtigste Ergebnis der Konferenz von Able die Anerkennung der militärischen Gleichberechtigung. Die von Ungarn geforderte Besserung der Lage der ungarischen Minderheiten in den Nachfolgestaaten habe keine neue vertragsmäßige Regelung erfahren können.

Zur Innenpolitik übergehend, bemerkte Imredy, der wichtigste Programmpunkt des nach der Berliner Reise erst abgeschlossenen Großen Ministerrats sei die Schaffung eines neuen Landesverteidigungsgesetzes gewesen, in dem die allgemeine Wehrpflicht verfügt, die Dienstzeit festgelegt und die bisher als den Zwecken der körperlichen Erziehung dienende proklamierete sogenannte Levente-Organisation zu einer Organisation der vormilitärischen Erziehung umgebildet worden sei.

Damit der soldatische Geist eine entsprechende Pflege in Kreisen der Bevölkerung erhalte, würden die Reservisten in sogenannten Schützenorganisationen zusammengeschlossen werden. Die Einrichtung des Arbeitsdienstes werde weiter ausgebaut werden.

Der Minister kündigte schließlich die ärztliche Pflichtuntersuchung vor der Eheschließung an. Die Regierung werde dem Parlament auch einen Gesetzentwurf einreichen, der die Gründung eines Familienkassenfonds vorsehe, der notleidenden Kindern zugute kommen soll; er werde gebildet werden aus einer besonderen Besteuerung der wohlhabenden Kinderlosen bzw. kinderarmen Familien und daneben aus Mitteln einer zu erhöhenden Erbschaftsteuer. Auch die Freizeitorganisation werde weiter ausgebaut werden.

Die Hochwasserwelle der Oder

Die Dämme unter Bewachung.

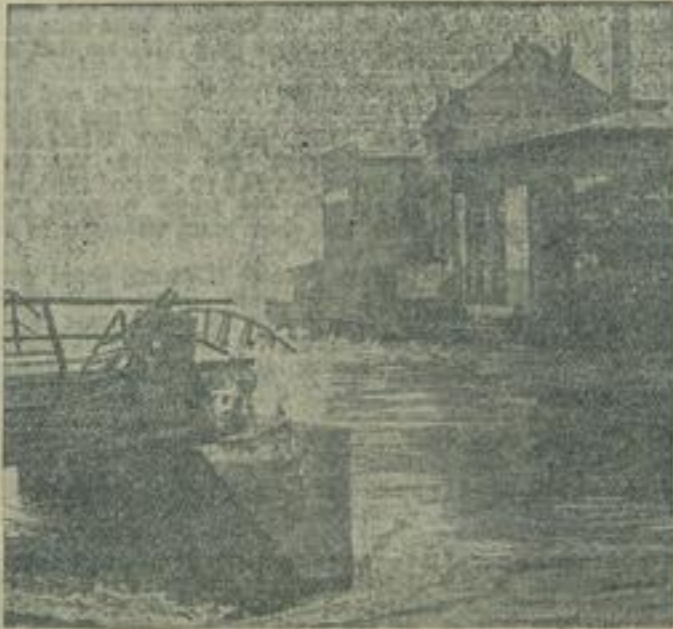
Die Hochwasserwelle der Oder erreichte am Montag Breslau und erhöhte den Wasserstand auf 7,46 Meter, ohne eine Gefahr für das Hinterland zu bringen. Das Wasser wird nur, sofern nicht unvorhergesehene Katastrophen eintreten, innerhalb der Deiche das Ufergelände, Wiesen, Felder und Wälder unter Wasser setzen, was auch bereits in allen Gegenden, die von der Hochwasserwelle erreicht wurden, geschehen ist.

Die Obedämme waren am Montag überall festgeblieben. Nur bei Groß-Neudorf, Kreis Brle, wurden am Oberdamm Schäden festgestellt. Durch sofortigen Einsatz von Soldaten, die an der Hebung der Schäden arbeiten, wurden alle erforderlichen weiteren Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Im Gebiet von Brle und Chlau mußten ferner einige Ueberlaufpolder in Anspruch genommen werden, die auch größere Flächen des im Bereich dieser Polder liegenden Hinterlandes unter Wasser setzten.

Wasser in den Schächten

Die Wassermassen, die im Waldenburger Bergland niedergegangen sind, haben sich in den letzten Tagen im Boden gesammelt und einen Weg nach den Abbau- und Förderstrecken der Waldenburger Gruben gesucht. Die fünfte Sohle des Julius-Schachtes in der Grubengrube stand am Montag früh 75 Zentimeter hoch unter Wasser. Um besonders diese Sohle zu entlasten, wurde das Wasser in den auf 200 Meter tiefer liegenden Hans-Heinrich-Schacht II gepumpt. Im Hartesloß zwang der große Wasserzufluß die Grubenverwaltung, die 16. und 17. Abteilung ebenfalls zusammenzurufen, um unter vorläufiger Preisgabe dieser Abbaustrecke besonders dem Wasserzufluß Halt zu gebieten. Teile der Belegschaft sind durch den Wassereintrich gegenwärtig zum Teilern gezwungen.

Der Verto-Schacht in Felshammer hat ebenfalls stark unter Wasser zu leiden. Die Vorrichtungsarbeiten auf der tiefsten Sohle mußten unterbrochen werden.



Der Schreckensweg des Hochwassers
Das Hochwasser der Reihe hat furchtbaren Schaden angerichtet. Katastrophal sind die Verwüstungen in den Städten Glatz und Reife, wo allein zehn Häuser und vier Brücken einstürzten und etwa 1500 Häuser unter Wasser gesetzt wurden. — Eine der zerstörten Straßen. (Presse-Bild-Zentrale-Badenberg)

Tägliche Zahnpflege mit
Chlorodont
kostet knapp 1 1/2 Pf.!

Neues aus aller Welt.

Deutsche Flieger begeistern Amerika

Auf dem Flugfeld von Cleveland (Ohio, USA) fand die National Air Races, die große amerikanische Flugveranstaltung, in Anwesenheit von 35 000 Zuschauern statt. Das erste Auftreten der deutschen Flieger wurde ein voller Erfolg für die deutsche Fliegerregie. Kapitän Engel, der sich mit dem Zuhörerschaftsflugzeug „Nordmeer“ in Amerika aufhält, führte die deutsche Ozeanmaschine mit großer Bravour vor. Die Flugeigenschaften des Fliegers „Storch“, der durch den deutschen Piloten Kropp aus Hamburg vorgeführt wurde, fand allgemeine Bewunderung und Anerkennung. Großen Eindruck hinterließen die Segelflugvorführungen von Hanna Reitsch mit dem „Habsicht“. Einen geradezu beispiellosen Erfolg erlebte der deutsche Kunstflieger Graf Hagenburg mit seinem Biplan „Jungmeyer“. Besonders die Rückenflüge, bei denen er im vorigen Jahre verunglückte, fielen ungeheuren Beifall aus. Nach seiner Landung wurde Graf Hagenburg förmlich begrüßt, und die amerikanische Presse würdigte die guten Flugeigenschaften seiner Maschine sowie den Mut des deutschen Fliegers.

Anschlag auf den König von Kgypten?

Als König Farouk von Kgypten nach einer Verteilung von Sportpreisen das Schwimmbad in Alexandria verließ, fiel aus der Zuschauermenge plötzlich ein Revolvergeschuß, durch den ein junger Italiener am Bein verletzt wurde. Augenzeugen ließen durch die im Stadion anwesenden Polizisten einen jungen juristischen Studenten festnehmen, der jedoch leugnete, geschossen zu haben oder der Befehl des Revolver zu sein, der auf dem Boden gefunden wurde. Während die ersten Vermutungen dahin gingen, daß ein Anschlag auf den König vorlag, spricht eine später veröffentlichte amtliche Verlautbarung nur von einem „Schußzwischenfall“.

Dem Führer begnadigt. Der Führer und Reichsanführer hat die vom Schwurgericht in Stendal wegen Mordes zum Tode verurteilten Helmut K u h l e aus Osterburg (Altmark) zu fünfzehn Jahren Zuchthaus begnadigt, weil sie nicht vorbestraft sind und die Tat nicht aus verbrecherischer Neigung verübt wurde.

Erfolgreiche Spitzbergen-Expedition. Die deutsche Spitzbergen-Expedition, die während des Sommers unter der Leitung von Dr. Neche in dem unbekannteren südlichen Teil der Insel gearbeitet hat, ist mit reichen Ergebnissen wissenschaftlicher und bergbauwürdiger Art nach Deutschland zurückgekehrt.

Ruffolini-Wüste für den Oberbürgermeister von München. Eine Wüste Ruffolini aus besonders wertvollem larratischem Marmor brachten die unter Führung des Sekretärs des Industriearbeiterverbandes von Spezia in München weilenden 600 italienischen Industriearbeiter dem Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung als Geschenk ihrer Heimat mit. Mit den letzten Urlaubertagen finden die allwöchentlichen Deutschlandreisen italienischer Industriearbeiter nunmehr ihren Abschluß, die nach dem Abkommen zwischen dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront und dem Präsidenten des faschistischen Industriearbeiterverbandes rund 20 000 italienischen Arbeitern einen Besuch in Deutschland ermöglichten.

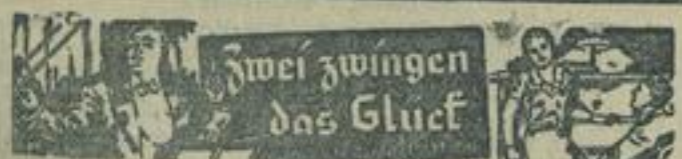
Soldatenfamilie Ramendörfer für eine Kaserne. In Landshut wurde im Rahmen einer militärischen Feier der Kaserne des Infanterie-Regiments 62 der Name „Schoch-Kaserne“ gegeben, wobei gleichzeitig eine Inschrift mit dem neuen Kasernenamen feierlich enthüllt wurde. Regimentskommandeur Oberst Long betonte in einer Ansprache, in der er die Verdienste der hohen Offiziere des Namens Schoch hervorhob, den einziglebenden Sohn, daß eine ganze Familie der Ramendörfer für die Kaserne wurde. General Albert von Schoch dankte namens seiner Familie für die hohe Auszeichnung, schritt die Front einer Reihe alter Weltkriegskameraden seiner Division aber, die sich mit ihm beim Kampf um die Wundhöfen ausgezeichnet hatten, und nahm darauf den Vorbeimarsch des ganzen Regiments ab.

Flugzeugunfall forderte zehn Tote. Die Zahl der Todesopfer bei dem schweren Flugzeugabsturz auf ein Haus in Edmonton (England) nahe bei London hat sich um sechs erhöht. Das Unglück hat nunmehr insgesamt zehn Tote und über zwanzig Verletzte gefordert. Unter den Todesopfern befinden sich vier Mitglieder einer Familie, und zwar die Eltern und zwei Söhne.

770 000 Schwarzhäuten in der faschistischen Miliz. Die Zahl der in der faschistischen Miliz eingelebenden Schwarzhäuten belief sich am 31. August nach einer amtlichen Mitteilung auf insgesamt 763 904 Mann. Zahlenmäßig am stärksten vertreten sind unter den Spezialabteilungen die Miliz für Luft- und Küstenschutz (88 613) und die Wahnmiliz mit 29 529 Mann.

Bullon über einer algerischen Hafenstadt. Neben der algerischen Hafenstadt Hferville tobt ein heftiger Jukon. Auf fünf Kilometer im Umkreis wurden Telegraphenmasten und Dämme umgestürzt und Dächer von den Häusern abgetragen. Mehrere Straßen sind durch umgestürzte Bäume versperrt.

Es Deine Heimatzeitung, das Wilsdruff Tageblatt



Zwei zwingen
das Glück

Uebersetzung v. Stuttgart Romanist C. Edzmann

Rosi ging wiederholt um den prachtvollen Bau des Opernhouses und blickte zu den Fenstern empor, von denen viele weit geöffnet waren, um die Luft einströmen zu lassen.
Dabei vernahm Rosi brausende Klänge, die ihr der Wind zutrug.
Wie vergaube er blieb sie stehen und lauschte. Ihre Augen leuchteten auf.
Sie kannte diese Klänge, diese Melodien genau. Dort oben spielten sie das Finale des ersten Aktes! Jetzt zog das kleine Sonnen-Eisfen in die Welt hinaus zu den Menschen.
Fast unbewußt summt Rosi die Melodie mit. Sie kannte so jede Einzelheit der Partitur.
Sie hätte ihr Leben dafür opfern mögen, hätte sie dort drinnen, irgendwo in einem dunklen Winkel versteckt sitzen dürfen, um den Proben zu lauschen.
Aber sie mußte doch Geduld haben. In wenigen Tagen würde die Erstaufführung stattfinden, dann sollte sie Thomas Handn sehen. Er würde am Dirigentenpult stehen, würde selbst den Stab führen und seiner Erklingsoper zum Erfolg verhelfen!
Wieder zuckten Rosis Lippen in wehem Schmerz. Sie hätte aussprechen mögen, als Robert Danjen ihr erklärte, daß er Karten zur Erstaufführung des Sonnen-Eisfens besorgt habe. Er hoffte, ihnen allen eine Freude damit zu machen, weil er wußte, wie sehr Maria und Rosi die Musik liebten.
Rosi hatte unter irgend einem Vorwand ablehnen

wollen. Sie fürchtete sich vor diesem Tag. Sie wollte nicht dabei sein, wenn Thomas Handn seinen ersten großen Erfolg errang und Triumphe feierte.

Aber Robert Danjen hatte ihre Einwendungen nicht ernst genommen. Sie hatte ihm sogar mit Handschlag versprochen müssen, ihn und Maria an diesem Tag in die Oper zu begleiten.

„Junge, ansehende Künstlerinnen, wie du eine bist, Rosi, gehören an einem solchen Tag in die Oper. Sie müssen eine solche Premiere miterleben, müssen sich sehen lassen.“

Da auch Maria darauf bestand, daß Rosi die Einladung Robert Danjens nicht ablehnte, fühlte diese sich so in die Enge getrieben, daß sie zugabte.

Nun würde sie doch in einer Loge sitzen und den Klängen des Sonnen-Eisfens lauschen — und war doch dem Geliebten so fern.

Wie betäubt lehnte Rosi an der Mauer des Opernhouses. Sie fühlte sich am Ende ihrer Kräfte. Sie wollte sich gegen alle ihre auswendigen Gedanken wehren. Doch ihre Bemühungen waren umsonst.

Zimmer wieder trat Thomas Handns Bild lebendig vor ihre Seele.

Ihre Sehnsucht, ihn zu sehen, wurde immer größer, und plötzlich, ehe sie noch wußte, was geschah, vernahm sie nicht über sich eine Stimme — eine Stimme, die ihr das Blut rascher durch die Adern jagen ließ.

Unwillkürlich drückte sie sich in ein dichtes Strauchwerk, um nicht gesehen zu werden.

Sie aber sah deutlich an einem der offenen Fenster die schlante, hochgewachsene Gestalt Thomas Handns, er konnte sein schmerzgezeichnetes Gesicht mit der hohen Stirn und den großen, braunen Augen.

„Ihr Wunsch war also in Erfüllung gegangen!
Wie gebannt hangen ihre Blicke an Thomas Handns

Gesicht. Doch sie erschraf, als sie die zerwühlten Füge sah, als sie die tiefen Schatten unter seinen Augen bemerkte.
So sah ein junger Künstler aus, der glücklich darüber war, daß seine Oper aufgeführt werden sollte?

Im gleichen Augenblick aber tauchte neben ihm die kleine, zierliche Gestalt Adrienne Boretag-Burgers auf. Sie legte ihm eine Hand auf die Schulter und näherte ihr Gesicht dem seinen derart, daß ihre Wangen die seine berührte.

Als Rosi in ihrem Versteck diese Zärtlichkeiten sah, da drohte ihr Verzweiflung auszufliegen.

Sie wollte fliehen. Sie wollte die beiden nicht sehen. Sicherlich würde sich jetzt vor ihren Augen eine Liebeszene abspielen, denn die beiden waren doch nun ein junges Ehepaar und verlebten ihre Flitterwochen.

Aber ihre Füße verweigerten den Dienst. Sie vermochte sich nicht zu rühren und sie hörte die große Sängerin spöttisch fragen:

„Warum suchst du die Einsamkeit, Thomas? Wäre es nicht besser, du läufst mit ins Konferenzzimmer, um dort mit den Agenten zu unterhandeln, damit deine Oper möglichst reich auf allen Bühnen aufgeführt wird?“

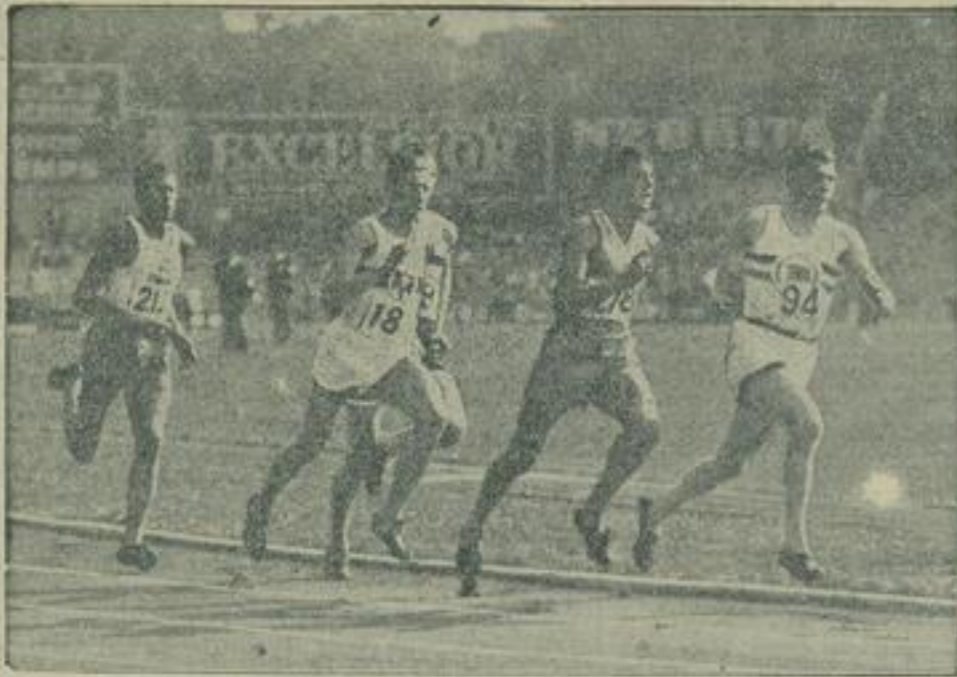
Doch er schüttelte den Kopf und murmelte:

„Ich kann die vielen fremden Menschen jetzt nicht ertragen. Ich brauche Ruhe und Frieden, um mich ganz meinem Werk hingeben zu können.“
„Väterlich! Wenn man berühmt werden und vor allen Dingen durch seine Kunst zu Reichtum kommen will, dann darf man nicht nur Künstler, sondern muß auch ein guter Geschäftsmann sein.“

Thomas Handn lachte verbittert auf.

„Ich habe an dir so die beste Fernweilertorte, Adrienne, was man tun muß um seine Kunst in klingenden Gesängen umzugeben.“

„Glaubst du, daß man von der Kunst etwas haben kann?“



Die Europameisterschaften der Leichtathleten.

Bei den Europameisterschaften der Leichtathleten in Paris...

In 1:50,6 Minuten war überhaupt der Höhepunkt des Tages...



Spannende Kämpfe bei den Europameisterschaften in Mailand.

Im Vierer mit Steuermann eroberte die Bratislava-Mannschaft...

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball, Wisladruff Junioren - Sportfreunde Freiberg I. Junioren 3:3 (2:1). Das mit großer Spannung erwartete Treffen...

hossig, Polen (122) kämpfte gegen den Wiener Benoit (110) unentschieden...

Die Kämpfe am Dienstag: Benoit (Östmark) gegen Paul Schlat...

Deutschland blieb in Front

Insgesamt sieben Leichtathletik-Europameister

Am Montag wurden die II. Europameisterschaften der Leichtathleten in Paris abgeschlossen...

Ringkämpfe im Zirkus Sarrafani

Am Zirkus Sarrafani waren auch am Montagabend die Anhänger des Ringkampfes zahlreich versammelt...

Insgesamt gewann Deutschland sieben Titel in Paris, davon allein drei am letzten Tage...

Den Beginn der Wettbewerbe am Montag machte die 4x100-Meter-Staffel, bei der es, wie vor acht Tagen in Stockholm...

Eine freudige Ueberraschung brachte uns das Diskuswerfen. Hier hatte sich unser Weltrekordmann Schröder...

Zum Schluss gab es noch einmal einen großen deutschen Sieg in der 4x400-Meter-Staffel...

1. Ziehung 5. Klasse 213. Sächsischer Landeslotterie

1. Ziehung am 5. September 1933.

(Lohn Geküß.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gemeinbezeichnung steht, sind mit 100 Mk. gezogen.

Table with lottery numbers and prizes, including columns for 100000 Mk., 20000 Mk., 5000 Mk., and 1000 Mk.

Table with lottery numbers and prizes, including columns for 75000 Mk., 15000 Mk., 5000 Mk., and 1000 Mk.

„Nordmeer“ wieder in Neuhof

„Nordwind“ begeistert in Cleveland

Am Montag früh um 1 Uhr startete das Blohm u. Voß-Flugzeug „Nordmeer“ der Deutschen Luftfahrt...

Reichsfender Leipzig.

Mittwoch, 7. September

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Unterhaltungsvorhaben...

Deutschlandfender.

Mittwoch, 7. September

5.00: Aus Leipzig: Der Tag beginnt. Frühmusik. Das Unterhaltungsvorhaben...

Fahrt nicht ohne Anmeldung zum Reichsparteitag!

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß jedermann, der an den Veranstaltungen des Reichsparteitages in Nürnberg teilnehmen will, einen ordnungsgemäßen Parteitagsausweis beifügen muß. Die Eintrittskarten zu den einzelnen Veranstaltungen haben nur Gültigkeit in Verbindung mit dem Teilnehmersausweis für den Reichsparteitag.

Es kommt leider immer wieder vor, daß Volksgenossen nach Nürnberg fahren und, ohne angemeldet zu sein, versuchen, eine Unterkunft zu finden und an den Sonderveranstaltungen teilzunehmen. Diese Volksgenossen können unter keinen Umständen damit rechnen, Karten für Sonderveranstaltungen (wie z. B. die Wehrmachtsparaden usw.) in Nürnberg zu erhalten. In diesem Jahre nehmen die Parteigenossen aus Ostpreußen ebenfalls am Reichsparteitag teil, weshalb die Kartenverteilung für die Teilnehmer aus dem Reich entsprechend geringer werden mußte. Die Kontrolle bei allen Veranstaltungen wird sehr streng ausgeübt, so daß es zwecklos ist, ohne Anmeldung und Ausweis nach Nürnberg zu fahren.

Wer in diesem Jahre nicht mit zu den Glücklichsten zählt, die am Reichsparteitag teilnehmen dürfen, wird an einem der nächsten Parteitage Gelegenheit haben, seinen Wunsch erfüllt zu sehen.

Sachsens Kreisbauernführer tagten

Zu einer bedeutsamen, den ganzen Tag in Anspruch nehmenden Arbeitstagung, die Landesbauernführer K ö r n e r selbst leitete, versammelten sich am Freitag im Sitzungssaal der Landesbauernschaft in Dresden Sachsens Kreisbauernführer. Nach der feierlichen Verabschiedung des bisherigen Leiters der Abteilung Landeskultur, Oberlandwirtschaftsrat Dr. C l a u s, der sich in den 32 Jahren seines beruflichen Wirkens um die sächsische Landwirtschaft große Verdienste erworben hat, wurden im Verlauf der ganztägigen Dienstbesprechung, auf der neben den Hauptabteilungsleitern der Landesbauernschaft zahlreiche Fachreferenten sowie Vertreter des Landesamtes für Landwirtschaft und der Wehrmacht zu Wort kamen, alle zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehenden Probleme der Ernährungssicherung behandelt. Vor allem fanden die Fragen des Arbeitseinsatzes auf dem Lande, der Maul- und Klauenseuche, der Kreditbeschaffung sowie die Auswirkungen der neuen Stromtarife in den landwirtschaftlichen Betrieben und wichtige Fragen der Marktordnung weitgehende Beachtung. Die Arbeitstagung wurde — kurz vor der Wende des bäuerlichen Wirtschaftsjahres — zu einem Rechenschaftsbericht über die Leistungen der sächsischen Landwirtschaft im vergangenen Arbeitsjahr.

Bei der Behandlung der vielen auf der Tagesordnung stehenden Punkte legte der Landesbauernführer das Programm der zukünftigen Arbeit fest. Die Kreisbauernführer erhielten die Gelegenheit zur Erörterung der jeweils besonders gelagerten Verhältnisse in ihrem Bereich. Die offene Aussprache über alle noch so schwierigen Probleme des Einsatzes der Landwirtschaft im Kampf um die Lebensgrundlage unseres Volkes zeigte erneut den unbeirrbar Willen der sächsischen Bauernführung, durch weitere Leistungssteigerung auf allen Gebieten der bäuerlichen Erzeugung, die in der Erzeugungsschlacht gestellten staatspolitisch bedeutsamen Aufgaben zu lösen und damit dem ganzen Volke den Weg zur wirtschaftlichen und politischen Freiheit zu ebnen.

Reichsbeihilfen für Maulbeersträucher

Im Rahmen des Vierjahresplanes sind den deutschen Seidenbauern wichtige Aufgaben gestellt. Sie sollen mitbilden an der Sicherstellung des Rohstoffes „Seide“. Überall, wo ertragsfähige Maulbeerplantagen vorhanden sind, wird die Aufzucht von Seidenraupen aus den Eiern des Seidenspinners zum Zwecke der Kokonerzeugung getrieben. Die heute vorhandenen Maulbeerplantagen reichen aber noch längst nicht aus, unseren Bedarf an Naturseide im eigenen Lande zu decken. Die Reichsregierung, die sich das Ziel gestellt hat: „Seidenbau muß Volksgut werden!“, stellt, wie die Landesbauernschaft Sachsen mittelst, allen Seidenbauinteressenten mit eigenem Grundbesitz Beihilfen aus Reichsmitteln zur Verfügung. Sie werden gewährt bei Bezug von wenigstens 500 bis höchstens 2000 zweijähriger Maulbeersträuchern. Auskunft

über die Bedingungen zur Antragstellung von Beihilfen erteilt die Landesbauernschaft Sachsen, Dresden-A. 1, Annunstraße 8, und die Seidenbauberater Hoffmann I, Zwickau, Hermannstraße 16, und Hoffmann II, Rochlitz in Sachsen, Bahnhofstraße 25. Am Sonntag jeder Woche halten diese Seidenbauberater an ihren dienstlichen Spreytunden ab.

„Olympia“ Fest der Schönheit

Der 2. Teil in den Schützenhaus-Lichtspielen.

Der Film führt uns im Morgenrauschen zum „Olympischen Dorf“. Das Scherzo einer filmischen Sinfonie hebt an: kaum ist die Natur erwacht, sind auch die jungen Athleten auf den Beinen. Das Morgenstrahlen im Olympischen Dorf setzt ein. Als Gastgänger dürfen wir der Kamera folgen, die bis in die „Sauna“, dem erfrischenden Dampfbad der Finnen, eindringt. Dann schlägt wieder die Stunde der Kämpfe. Jahnkampfe! Die Leistung eines fanatischen Kämpfers wie Glen Morris erhebt neu. Fünfkampfe! Männer, verwachsen mit ihren Pferden, Offiziere, die in ungewohntem Lauf das Letzte aus sich herausholen. Militär — ein anderes Bild höchster Keilerei. Auf der Kletter Fördre: Segel blähen sich, Steiner greifen kraftvoll durch — die Segelolympiade rollt ab, die Regatta in Grünau zeigt aufregende Kampfmomente an Start und Ziel. Und wieder reißt ein Wirbel von Pferdebeinen mit, dem die Augen kaum folgen können. Auf dem Rasenfeld geht es um die Poloentscheidung. Hohe Kunst, hohe Schule, was die Polospieler da vor unseren Blicken zeigen. Wie verschwiegen sich in ihrer edlen Wirkung Gymnastik und Turnen! Von allem Ballast befreite Wesen, so schwingen sie, springen im Doppelsalto heran, schweben am Barren, verführerische Ideale der Kraft, Schönheit und Anmut. Fliegende Menschen — auch sie, die im Schwimmsport gleitend die Apotheose der Schönheit in ihrer sportlichen Pflichterfüllung und ihrem Siegeswillen schufen. Ein unvergeßlicher Zusammenklang von Mensch und Wasser, Luft und Licht konnte filmisch festgehalten werden. Eine Welt der Schönheit, Sehnsucht und Erfüllung des Menschen hat sich in diesem Fest der Jugend offenbart, dem das neue Deutschland in seiner Hauptstadt einen so würdigen schönheitsbegeisterter Rahmen bieten konnte. Die „Schlußfeier“ bedeutet darum kein Ende, sondern ein Weiterklingen, einen ewigen Akt, der einmal angeschlossen ist. Die olympische Flamme verläßt, da reißt sich die Kamera am Scheinwerferdarm empor, der sich über dem Stadion wölbt. Das Dach des Lichtdoms grüßt als Feuer-



Romantik des Segelns
Die Yacht „Italia“ der intern. 8 m-R-Klasse
Rater Tobias-Olympia.

bothschaft, es ist dasselbe Licht, das einst über der Akropolis aufging. Vom lähnen Flug in die Antike, wo Feuer und Fadel entzündet wurden, bis in die realistische Nähe der Kämpfe baunte der Film, wie nur er es zu erfassen und umfassen vermag, die „sechzehn Tage“ zu einem dauernden Abbild und Vorbild. Ein Denkmal der Jugend unseres Jahrhunderts — und der Film war dazu berufen, es zu errichten!

Musik aus Sachsen

in der Jahreschau „Sachsen am Werk“

Als letzte Sonderveranstaltung der Jahreschau „Sachsen am Werk“ wird am 16. September „Musik aus Sachsen“ erklingen. Nicht als tönende Musikaufschichte mit lehrhaftem Hinweis, wieviel Größen der Musik unsere Heimat hervorgebracht hat, sondern als klingende sächsische Landschaft, als das Lied der Heimat.

Oberlausitzer Sänge, wie etwa der vom „Seff“, der dableiben soll, denn er „waah ja ni wies Watt'r wird“, ein vogtländischer Kirchwälder — „S' is mir im Bauch su schlacht“ und die erzgebirgische Abspasche Erich Vor-manns, die vertraute Anton Gantersche Weisen aufklingen läßt, Francisus Raglers heiter-wehmutvolle Dorf-beimaterinnerungen aus der Vommahischer Pflege und Volter Böhmes, des Reichsbüchlers, Kleinstadtbild „Am Schwantenteich“ werden zu Gehör gebracht. In gleicher Weise ist es das Lied der Heimat, das sich bei Kurt Strieglers zum hymnischen Vetenatnis zu Deutschland weitet, denn „man kann das große Vaterland nicht lieben, wenn man das kleine nicht im Herzen trägt“.

Die weithin gerühmte instrumentale Tüchtigkeit des sächsischen Musikertums schließlich wird sich durch Kammervirtuos Eward Seifert im Konzert für Trompete und Orchester des Dresdner Oscar Geier bewiesen. Dieses Werk, eine der verschwindend wenigen Originalkompositionen für Trompete, wird im Rahmen des Sonderkonzertes „Musik aus Sachsen“ zur Aufführung gebracht.

Deutscher Volksbüchereitag in der Reichsmessestadt

Der Verband Deutscher Volksbibliothekare hält in Verbindung mit der Reichsstelle für das Volksbüchereiwesen vom 24. bis 26. September in der Reichsmessestadt Leipzig, der Stadt des Buches, einen Deutschen Volksbüchereitag ab, der mit einer Leistungsschau der deutschen Volksbüchereien von 1933 bis 1938 im Kunstgewerbemuseum verbunden sein wird.

Ein Unfallspezialwagen der Dresdner Polizei

In allen deutschen Städten mit über 200 000 Einwohnern werden gegenwärtig Unfallspezialwagen eingeführt, die dazu dienen sollen, Straßunfälle auf schnellstem Weg der Klärung entgegen zu führen. In Dresden wurde ein solcher Unfallspezialwagen in Dienst gestellt, der die Form eines Omnibusses hat und eine Höchstgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern erzielen kann. Daß dieser Wagen alle nur erdenklichen Einrichtungen und Gegenstände enthält, die bei dem schweren Dienst der Verkehrsunfallbereinigung erforderlich sind, ist selbstverständlich. Der hintere Teil des Wagens ist so eingerichtet, daß in ihm Jenaer verhört und Schreiberarbeiten vorgenommen werden können. Es können darin sechs Personen sitzen.

Kunst und Kultur

In das Dresdner Opernhaus verpflichtet

Die Opernsängerin Frau Elisabeth Reichelt von den Städtischen Bühnen in Düsseldorf ist vom Sächsischen Staatstheater als Koloraturängerin (erstes Fach) für die Spielzeit 1939/40 verpflichtet worden.

Theodor Körners Briefe

Einen besonderen lebendigen Eindruck von der Persönlichkeit Theodor Körners vermitteln die in der Ausstellung „Theodor Körner — Dresden 1813“ im Dresdener Rathaus ausgestellten Briefe. Bei der am 6. September 19 Uhr stattfindenden Führung durch die Ausstellung wird auf diese brieflichen Zeugnisse besonders eingegangen werden, wobei ergänzend auch einige nicht ausgestellte Briefe vorgelesen werden. — Das Sächsische Armeemuseum hat für die Ausstellung eine Fahne zur Verfügung gestellt, die von den sächsischen schweren Reitern am 27. August 1813 bei Sorbitz erbeutet wurde. Es war die Fahne des Infanterie-Regiments Wenzel Colredo, die übrigens als einzige Kriegsbeute aus der Zeit von 1806/14 in sächsischem Besitz blieb. Die außerordentlich farbenprächtige Fahne ist auf Seide gemalt.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 6. September 1938.

Preise: Ochsen: a) 45; b) 41. Bullen: a) 43; b) 39; Kühe: a) 43; b) 39; c) 33; d) 25. Färken: a) 44; b) 40. Kälber: B. a) 63; b) 57; c) 48; d) 38. Lämmer: A. a) 1.50—52; b) 2.49—52; c) 40—45. Schafe: a) 42. Schweine: a) 58; b) 1.57; 2.56; c) 54; d) 51; a) 1.55.

Auftrieb: 607 Rinder, darunter 93 Ochsen, 72 Bullen, 339 Kühe, 103 Färken. Zum Schlachthof direkt: 3 Kühe, 650 Kälber, 5 zum Schlachthof direkt, 1445 Schafe, 5 zum Schlachthof direkt, 935 Schweine, 5 zum Schlachthof direkt. Marktverkauf: Rinder verteilt, Kälber verteilt, Schafe gut, Schweine verteilt.

Ämliche Berliner Notierungen vom 5. September

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörse. Am Aktienmarkt herrschte am Wochenbeginn schwächere Haltung vor. Am Rentenmarkt wurde Umschuldungsanleihe wieder mit 94,50 notiert, Mißbeh unverändert 129,62. Wiederanbauzuschläge um 0,12 b. H. niedriger. Reichsbahnvorzugsaktion auf 123,62 befestigt.

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Kursabfragen.) Belgien 42,12 (42,20); Dänemark 53,72 (53,82); Danzig 47,00 (47,10); England 12,05 (12,06); Frankreich 6,748 (6,762); Holland 134,89 (135,17); Italien 13,08 (13,11); Norwegen 60,45 (60,57); Polen 47,00 (47,10); Schweden 62,03 (62,15); Schweiz 56,38 (56,68); Tschechoslowakei 8,601 (8,619); Vereinigte Staaten von Amerika 2,404 (2,408).

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptverleger Hermann Wilsdruff, Wilsdruff, persönlich verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich Bilder und Text. Verantwortliche Redigentin: Wilsdruff, Wilsdruff. Druck und Verlag: Wilsdruff, Wilsdruff, Wilsdruff. Wilsdruff. D. N. VIII. 1938: 1020. — Der Zeit ist Preiskarte Nr. 8 gültig.

Ämliche Verkündigung.

Freibank.

Morgen Mittwoch, den 7. September 1938, von vormittags 9 Uhr an Verkauf von Rindfleisch in rohem Zustande zum Preise von 40 Pfg. je 1/2 kg.
Wilsdruff, 6. September 1938. Der Bürgermeister.

Zur Veranstaltung

„Ein Rosenfest in Nizza“

Wann?? und Wo??
Tanzbar! Weineck!

Linoleum · Stragula
Teppiche und Läufer — Stragula, den billigen Fußbodenbelag von 1,10 RM. an bei
Emil Pretzsch, Spezial-Geschäft für Linoleum
Freital-Zuckerode, Wilsdruffer Straße 106
Ruf Dresden 672897 Lieferung frei Haus! 2 Min. v. Bahnhof

Junge Kuh mit Kalb sowie **junge Kuh, hochtragend,** aus sehr guten Ställen, verkauft
Arno Herrmann, Wilsdruff Telefon 447
Ferkel und Läuferschweine kauft laufend d. O.

„Immer brand“ Sie drehen — er heizt
Heizofen
„Immer brand“
Heißbluttherde ohne und mit Heißwasserversorgung
Schaukochen Donnerstags 16 Uhr
nur } Dresden A 1 Marienstraße 10
M. Röder & Co. Fernruf 14014

Magen- u. Darmstörungen
können das Leben veröden. — Bakterien, die sie! Scharfen Sie Wollschlagen und Lebensströme durch die bakteriellen **Zirkulin** Kugelchen **Perlen**
1-Minute-Pilg. 1 RM. 14. Wollschlag. 3 RM. mit prakt. Anl. - Z. 100000. Zu haben: Löwen-Apothek Peter Knabe

Täglich Bereinigung durch Aufstellen einer **Herrschuh-Waschmangel-Hellmangel**
f. Gewerbe u. Privat. Kataloge kostenlos. Ihre unverb. Anfrage lohnt sich. **Maschinenfabrik Ernst Herrschuh** Siegen-Chemnitz 722 Gegr. 1880

Färben, chem. Reinigen von Garderobe und Stoffen aller Art.
Gebr. Berthold, Dresden Annahme:
Kürschnerei Springsklee, Wilsdruff, am Markt 7

Alle Arten Drucksachen fertigt an die Druckerei ds. Bl.